

WIR HELFEN WEITER



AWO

Horizont

IM TAL AKTIV



- EDITORIAL
- HECKINGHAUSEN: VIEL MUSIK UND SPIELPLATZERNEUERUNG
- SOMMERFERIEN VOLLER ABENTEUER
- EINDRÜCKE AUS DER SEENOTRETTUNG
- KIDS MEET DOGS
- EIN FEST DER FREUDE IN GUTER GEMEINSCHAFT
- WENIGER GELD, MEHR KONFLIKTE, GEFÄHRLICHERE EINSÄTZE
- DER NATUR GANZ NAH
- GRUNDSCHULE HAINSTRASSE BEZIEHT NEUBAU
- AKTUELLES
- SERVICE

**Für langjähriges Engagement
und Treue sagen wir:**

Wolfgang Eichner, 30 Jahre

Manfred Lichtleuchter, 30 Jahre

Erika Landefeld, 30 Jahre

Harald Pelzing, 15 Jahre

Dr. Wolfgang Kaiser, 10 Jahre

Manfred Bube, 10 Jahre



„Danke!“

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und sagen:

Yannik Düringer

Ingo Patzer

Wolfgang Herkenberg

Eugen Schröder

Anton Wiemers

Lutz Meyer-Pächtel

Heino Ahr

Manfred Lichtleuchter

Sebastian Stahl

Hans-Peter Abé

Susanne van Bebbber

Karl-Heinz Wilhelms

Manuel Mosblech

Anke Prohm

Ebru Kinayi

Heike Reese

Beate Hahn-Regneri

Kevin Zorle

Uwe Temme

Eleonore Lünen von

Markus Schlomski

Rahmi Popadic

Yannick Bartsch

Eberhard Robke

Franz Masopust

Ursula-Maria Krah

Sedat Ugurman

Dietmar Danz

Sabine Beeres

Mark Kuhlmann

Hans-Peter Stachelhaus

Erika Koep

Helge Lindh

Heidi Schlegel

Horst Vesper

David Magnus Mintert

Johannes Bebbber van

Volker Reinhoff

Christiane Karbach

Siegfried Berchner

Anke Hild

Ewa Niewiara

Karl Hewera

Harald Scheuermann-Giskes

Alexandra Göttker

Simon Geiß

**„Herzliche
Glückwünsche
zum Geburtstag“**

Liebe Leserinnen und Leser,

hinter uns liegt ein ereignisreicher Sommer mit interessanten Aktivitäten in den einzelnen Arbeitsbereichen, über die wir gerne berichten.

Spannend und abwechslungsreich waren besonders die zahlreichen Angebote im Offenen Ganztage und im Kinder- und Jugendtreff, die von vielen Kindern und Jugendlichen gut angenommen wurden.

In Heckinghausen fand erstmals ein Musikfestival statt, das mit einem bunten Noten- und Klangreigen an acht Standorten Menschen aller Generationen begeisterte. Dass parallel dazu die Bürgervereine von Heckinghausen und Langerfeld das traditionelle Brückenfest organisiert und durchgeführt haben, bescherte dem Quartier insgesamt tolle Stunden voller Aktionen und Attraktionen.

Der Spielplatz Klippe wird unter Berücksichtigung von Kinderwünschen neu gestaltet, im Quartier Höhe fand ein Workshop statt, der Kindern und auch Erwachsenen zeigte, wie mit einem adäquaten Umgang Hürden zwischen Mensch und Tier abgebaut werden können. Welche positiven Akzente weitere Veranstaltungen gesetzt haben, erfahren Sie beim Lesen.

Über die Schulsozialarbeit haben wir in der vergangenen Ausgabe berichtet. Nun sind die Zuwendungen für die nächsten drei Jahre gesichert, allerdings nicht ausreichend. Obwohl wir alle wissen, wie wichtig diese Arbeit ist, können sich Land und Bund nicht über eine angemessene und dauerhafte Finanzierung einigen. Fehlende Gelder, das ist auch ein Problem für unsere internationalen Hilfsangebote. Die ohnehin auch anderen Gefahren



ausgesetzt sind.

Deshalb müssen wir immer wieder darauf aufmerksam machen, wie wichtig die soziale Arbeit, ob lokal oder global, für Menschen ist. Um zu vermeiden, dass noch mehr gekürzt wird und um Unterstützung zu mobilisieren.

In der nächsten Ausgabe von Horizont wird eine neue Vorsitzende oder ein Vorsitzender das Editorial schreiben. Ich verabschiede mich von Ihnen und bedanke mich für das entgegengebrachte Interesse.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und alles Gute.

Ruth Wornicke

„Heckinghausen singt, klingt und swingt“

Unter diesem Motto lud die Krawatte der Evangelischen Kirchengemeinde Heckinghausen am Samstag, 5. Juli, zum ersten Musikfestival im Stadtteil ein. Parallel dazu feierten die Bürgervereine Langerfeld und Heckinghausen den 250. Geburtstag der Alten Zollbrücke mit einem Familienfest. Beide Feste wurden durch den Verfügungsfonds Heckinghausen/ Langerfeld-West unterstützt, sodass ein vielfältiges kulturelles Angebot für die Besucher:innen geboten werden konnte.

Bei schönstem Wetter füllten sich die Straßen Heckinghausens schnell mit der Folge, dass die rund 100 ehrenamtlichen Helfer:innen alle Hände voll zu tun hatten. An acht Orten im Quartier erfreute von 14 bis 17 Uhr ein bunter musikalischer Reigen die Ohren der Besucher: Chormusik, Gospelsongs, Saxophonklänge, jugendliche Beats, arabische und ukrainische Lieder, Soul, ein Kinder-Rudelsingen und vieles mehr an Klängen und Stimmen sorgten für Stimmung und gute Laune. Die Eröffnung des Musikfestivals übernahm die



Bezirksbürgermeisterin und AWO-Vorsitzende Renate Warnecke, die sich da auch bei den Helfer:innen für ihren ehrenamtlichen Einsatz bedankte. Anschließend lauschten die Anwesenden den Klängen der Band AL Watan mit Sakine Korte-Acar und Nadiia Sheremetieva, die Lieder aus unterschiedlichen Ländern wie der Türkei sangen. Am Lazarus-Haus erfreuten sich insbesondere die vielen Bewohner:innen über das Fest und sangen lauthals zu Klassikern mit. Die Evangelische Kirchengemeinde Heckinghausen bot am Haus für Heckinghausen mit einem Spielangebot für Kinder und vielen Sitzmöglichkeiten im Grünen Garten einen herrlichen Anblick und der Krawattenchor und der CVJM Chor X-Change verzauberten die



Internationale Klänge von und für alle Generationen: Aufgrund des großen Erfolges wird es 2026 eine Neuauflage des Musikfestivals geben.

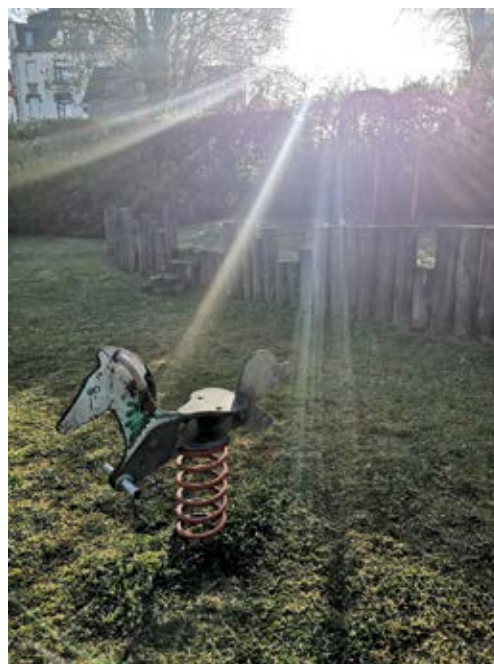
Besucher:innen mit bekannten Liedern. Auch an den anderen Veranstaltungsorten im Quartier war richtig was los, sodass Dorothee van den Borre und Dr. Stefan Kühn, die das Fest mit vielen Helfer:innen aus dem Quartier organisierten, stolz auf ein erfolgreiches Fest blickten. Das große Finale gab es um 17.30 Uhr am Gaskessel mit einem großartigen Open-Air-Konzert der Band KNAPP DANEKEN, die alle zum Mittanzen und Singen einlud.

Und das Beste: Im nächsten Jahr soll das Musikfestival in Heckinghausen wieder stattfinden! In der Sitzung des Verfügungsfondsbeirates Ende Oktober wird die Kirchengemeinde erneut einen Antrag stellen. Dorothee van den Borre und Dr. Stefan Kühn stecken bereits mitten in den Vorbereitungen zur Planung des Festivals. „Wir wurden sehr häufig angesprochen, ob es das Musikfestival im nächsten Jahr wieder geben wird. Das hat uns gezeigt, wie begeistert die Menschen davon waren, dass Heckinghausen singt, klingt und swingt. Somit ist eine Weiterführung der Veranstaltung unumgänglich.“



Das traurige Dasein hat bald ein Ende: Vorbereitung für Neugestaltung des Spielplatzes Klippe haben begonnen

Erst drohte das Wetter der Veranstaltung einen Strich durch die Rechnung zu machen – doch pünktlich zu Beginn hörte der Regen auf. Worum es ging: Im Rahmen des Städtebauförderprogramms soll der Spielplatz Klippe in Langerfeld neu gestaltet werden. Diese Veränderung hat das Freizeitareal bitter nötig, denn der derzeitige Zustand ist mehr als traurig und lädt kein Kind mehr zum Spielen ein. Eine Schaukel und ein in die Jahre gekommenes Wippgerät sind der übrig geblieben Rest. Womit klar ist: Hier muss etwas passieren!



Am Montag, 8. September, trafen sich Kristina Klack und Kathrin Leppert-Frucht vom HeLa Quartierbüro der AWO sowie städtische Mitarbeiter:innen der Spielplatzplanung und des Spielmobils auf dem Gelände, um im Vorfeld der Erneuerung eine Mitmachaktion für Kinder auszurichten. Neben verschiedenen Angeboten des Spielmobils gab es eine Brausebar und kostenloses Wassereis für die Kinder. Wichtigster Teil der Aktion war jedoch das Bemalen und Bepflanzen von Blumentöpfen. Denn hierbei durften die Kinder ihre Wünsche für den Spielplatz auf einen Stecker schreiben. Ganz hoch im Kurs: Schaukeln und Trampoline.



Die Vorbereitungen für die Erneuerung haben begonnen: Unter Berücksichtigung der Kinderwünsche plant Margareta Nolte aktuell die künftige Gestaltung.

Aber auch Wippen und Rutschen fanden sich unter den Favoriten der Kinder. Margareta Nolte, Landschaftsarchitektin bei der Stadt Wuppertal und die Person, die für die Planung des Spielplatzes zuständig ist, hörte aufmerksam zu und hatte direkt Ideen im Kopf, wie die Anregungen der Jungen und Mädchen mit den Visionen, die ihr schon beim ersten Betreten des Spielplatzes einfielen, in Einklang zu bringen sind. Margareta Nolte: „Die Hanglage ist eine Herausforderung, die viel Potential bietet. Ich werde umgehend mit der Planung beginnen und denke, im Laufe von 2027 wird die Symbiose aus Kinderwünschen und meinen Vorstellungen fertiggestellt und nutzbar sein.“

Kristina Klack: „Insgesamt war es ein rundum gelungener Nachmittag mit vielen Erkenntnissen, was die zukünftige Entwicklung des Spielplatzes angeht. Besonders gefreut hat uns als Veranstalter, dass viele Anwohnerfamilien vor Ort waren, da diese den Spielplatz auch zukünftig nutzen werden. Wir sind auf jeden Fall gespannt, wie der Spielplatz sich entwickeln wird. Bisher wurden bei den neu gebauten Spielplätzen in Heckinghausen sehr gute Erfahrungen mit der vorherigen Beteiligung mit Kindern gemacht. Alle neuen Spielplätze erfreuen sich großer Beliebtheit und sind gut besucht. Freuen wir uns also darauf, dass das traurige Dasein des Spielplatzes Klippe auch bald ein Ende hat und er zum fröhlichen Mittelpunkt der Siedlung wird.“

Sommerferien voller Abenteuer – unsere Ferienspiele 2025

Wenn die Schule schließt, ist bei uns noch lange nicht Schluss – ganz im Gegenteil: Unsere Ferienspiele haben in diesem Sommer wieder gezeigt, wie bunt, lebendig und kreativ der Alltag in der OGS sein kann. Über mehrere Wochen hinweg verwandelten sich die Standorte der AWO in kleine Ferienparadiese, in denen gespielt, gebastelt, gelacht und entdeckt wurde.

Ein gelungener Start in den Tag

Fast überall begann der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück. „Das war richtig gemütlich“, so Noah (6), während er ein Brötchen schmierte. Dieses Ritual brachte nicht nur Ruhe in den Start des Tages, sondern stärkte auch das Gemeinschaftsgefühl: Alle Kinder saßen zusammen, tauschten sich aus und planten, worauf sie sich am meisten freuten.

Kreativität ohne Grenzen

Ob Fensterfarben, Serviettentechnik oder Palmenbasteln – die Jungen und Mädchen nutzten die Gelegenheit, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. In Beyenburg stand sogar ein hawaiianischer Tag auf dem Programm: Es wurden bunte Cocktails gemixt, Hawaii-Ketten gebastelt und in einer kleinen Tanzrunde die Hüften geschwungen. „Das war wie Urlaub!“, freut sich Sophia (7).

Ausflüge, die in Erinnerung bleiben

Besonders aufregend waren die zahlreichen Ausflüge. Die Kinder der OGS Reichsgrafenstraße etwa gingen bowlen, erkundeten die Alte Papierfabrik und konnten auf einem Bauernhof am Prinzbergerweg inklusive einer Fahrt mit großen und ´kleinem´ Anhänger und Traktor aktiv eintauchen in das landwirtschaftliche Leben.

In der OGS Liegnitzer Straße wartete ein besonderes Highlight: ein Tag voller





Erlebnissport mit Murat Güçlü von „Starke Erlebnisse Wuppertal“. Bei Teamspielen, Bewegungsübungen und kleinen Bubble Ball Challenges konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit testen. „Am besten war, dass wir alles zusammen

gemacht haben“, berichtet Lina (7). Die Aktion war ein voller Erfolg und hat die Gruppe noch enger zusammengeschweißt. Außerdem standen ein Besuch bei der Berufsfeuerwehr, Minigolf und ein Tag auf dem Abenteuerspielplatz auf dem Programm.

Auch die OGS Mercklinghausstraße hatte ein Highlight zu bieten: einen Ausflug zur berühmten Kluterthöhle, der für große Augen und spannende Entdeckungen sorgte.

Mehrere Standorte machten zudem einen gemeinsamen Kinotag. Im Rex-Kino lief „Akiko“, an anderer Stelle „Lilo & Stitch“. Mit Popcorn und Freunden neben sich fühlten sich die jungen Zuschauer:innen wie kleine Kinofans – und erzählten noch Tage später davon.

Spiel, Bewegung und kleine Wettbewerbe

Neben den Ausflügen gab es reichlich Gelegenheit zum Toben: Wikinger-Schach, Dosenwerfen, Tanzaktionen oder kreative Bewegungsangebote sorgten für Abwechslung. „Einmal den ganzen Tag draußen spielen, das hat total Spaß gemacht“, freut sich Emilia (7).

Kulinarische Highlights

Auch für die Verpflegung war bestens gesorgt: Neben dem Frühstück gab es kleine Koch- und Backaktionen. Käsekuchen, frischer Obstsalat, selbstgemachte Smoothies oder bunte Sommer-Cocktails – die Kinder halfen begeistert mit und ließen es sich dann gemeinsam schmecken.

Gemeinschaft und Teamgeist

Nicht nur die Schüler:innen, sondern auch das Team profitierte von den Ferienspielen: Durch die etwas kleinere Gruppengröße in den Ferien war mehr Zeit für Gespräche, gemeinsame Spiele und individuelle Förderung. „Es ist schön, die Jungen und Mädchen einmal außerhalb des normalen Schultrubels zu erleben – man lernt sie noch einmal ganz anders kennen“, so eine Mitarbeiterin.

Engagiertes Team - glückliche Kinder

„Am Ende waren sich alle einig: Die Ferienspiele waren ein voller Erfolg. Dank dem abwechslungsreichen Programm und vor allem auch dem engagierten Einsatz unserer Mitarbeitenden, die mit Herzblut, Kreativität, Geduld und Energie dafür sorgten, dass jedes Kind sich willkommen und wertgeschätzt fühlte. Entsprechend dynamisch starten wir nun in die zweite Jahreshälfte – und freuen uns schon jetzt auf die nächsten Ferien, in denen wir wieder gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreise gehen werden,“ erklärt OGS-Koordinator Patrick Backhaus.



Da waren Kreativität und Teamgeist gefragt

Sommerferienangebot vom Kinder- und Jugendtreff begeisterte mit spannenden Spielen und abwechslungsreichen Aktionen

Ein echtes Highlight gleich zu Beginn war der Escape Room mit vielen Herausforderungen: Kreuzworträtsel lösen, Geschicklichkeitsspiele meistern und knifflige Denksportaufgaben erfolgreich bewältigen, so lautete die erste Hürde. Wurden die noch in mehreren kleinen Gruppen bewältigt, zeigte sich bei Hürde 2, dass hier gemeinsames Vorgehen von Vorteil ist, um den Schlüssel zu finden, der die Tür zu den leckeren Snacks als Schatz öffnet. War der gefunden, verlangte die dritte Hürde Zeit und so einige

detektivische Blicke, um den entsprechenden Tresor zu entdecken, der ganz vertrackt in einem Schrank verborgen war.

„So groß die Freude aller nach der erfolgreichen Bewältigung des Escape Rooms war, so schön war es zu sehen, wie über die einzelnen Etappen hinweg ein Team gewachsen ist, wo alle Teilnehmer:innen mit ihren individuellen Fähigkeiten gebraucht wurden. Somit auch ein schönes Bild dafür, wozu

Vielfalt gut ist“ freut sich Elena Grizis, pädagogische Fachkraft im Kinder- und Jugendtreff (KiJu) der AWO.

Von Dienstag, 5. bis Freitag, 22. August begeisterte das Ferienangebot vom KiJu zahlreiche, im Schnitt 20 bis 30, Kinder und Jugendliche. Die meisten von ihnen Stammgäste aus dem Quartier, aber auch neue Gesichter aus der Umgebung. „Für viele unserer jungen Besucher aus über 20 Nationen



ist unser Treff, gerade auch in den Sommerferien, eine willkommene Alternative im Alltag. Sich mit Freunden und Freundinnen treffen,

gemeinsam etwas unternehmen, neue Bekanntschaften machen und die Zeit mit abwechslungsreichen und sinnvollen Inhalten füllen, dazu finden sich hier viele Möglichkeiten. Die gern genutzt werden und uns vor die Herausforderung stellen, die Angebote stets so zu gestalten, dass sich niemand langweilt“, erklärt der pädagogische Mitarbeiter Jerome Dellweg.

Spiel, Sport, Spaß und Spannung, dazu gehörte im Ferienprogramm auch die Nutzung von Handys. Nicht zum Chatten oder Gamen, sondern als Werkzeug, um die Koordinaten von „Räubern“ zu orten. Wobei sich das Spielfeld über die gesamte Nachbarschaft erstreckte und durchaus konditionellen Einsatz bis zu Enttarnung der Schurken verlangte.

Kreativer Einsatz war auch bei den Vorbereitungen

zum Sommerfest gefragt: Die Räume festlich schmücken, ein



Auch alt mach neu: Neben Spiel, Spaß und Spannung gehörte auch handwerklicher Einsatz zum Ferienprogramm. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

buntes Buffet nach dem Motto: „Gesund, lecker und saisonal“ zubereiten, in dem frische mit Schokolade garnierte Obstspieße und knackige Maiskolben dem leckeren Aubergineneintopf eine besondere Note verleihen sowie eine Playlist mit individuellen Lieblingsliedern erstellen, auch diese Herausforderung meisterten die Teilnehmer:innen mit dem Ergebnis, dass die Veranstaltung allen schmeckte. In jeder Beziehung.

Und last but not least haben Kinder und Jugendliche während des Ferienprogramms die Zeit auch genutzt, um ein altes Regal abzuschleifen und neu zu streichen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, erstrahlt es jetzt doch im neuen Glanz im Hauptbereich des KiJu. „Auf diese gelungene Arbeit sind die Nachwuchsmaler:innen zu recht sehr stolz. Und nebenbei haben sie gelernt, dass mit wenig Geld und körperlichem Einsatz etwas Schönes entstehen kann,“ so Elena Grizis.

Fazit von Jerome Dellweg: „Das diesjährige Ferienprogramm bot nicht nur Spaß und Spannung, sondern auch die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu entdecken, kreativ zu werden und gemeinsam Abenteuer zu erleben. Dass die Kinder und Jugendlichen von Anfang bis Ende mit Elan und Begeisterung dabei waren, zeigt, dass sie sich im Treff wohlfühlen und der Mix die Auswahl der Angebote ihren Wünschen entspricht.“

Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wuppertal e.V.
Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal
Tel. 0202/24577 -0, Fax 0202/24577 29
info@awo-wuppertal.de
www.awo-wuppertal.de

Redaktion:

Frank Gottsmann (V.i.S.d.P.), Renate Warnecke, Silke Costa,
Kristina Klack, Enno Schaarwächter, Patrick Backhaus
und Manfred Bube.

Gestaltung + Druck: Nicole Schüler
Viktoriastr. 9, 58579 Schalksmühle
info@grafic-vision.de

Eindrücke aus der Seenotrettung: AWO International besucht Humanity 1

Vor einigen Wochen besuchten zwei Kolleginnen von AWO International die Humanity 1, das Rettungsschiff unserer Partnerorganisation SOS Humanity. Vor Ort in Syrakus, Sizilien erhielten sie eindrucksvolle Einblicke in die Arbeit der Crew, die täglich Menschenleben auf dem Mittelmeer rettet.

Einblicke an Bord

Am 5. und 6. August 2025 hatten wir die Gelegenheit, die Humanity 1 im Hafen von Syrakus auf Sizilien zu besuchen. Wir wurden herzlich vom Team empfangen und bekamen eine Tour über das ganze Schiff. Von der Klinik an Bord, über die Bereiche für die Überlebenden bis hin zu der Schiffsküche und der Brücke konnten wir spannende Einblicke in die Arbeit von SOS Humanity gewinnen. Die Crew besteht aus 29 Personen und unterteilt sich in die Marine Crew und die Operational Crew. Die Marine Crew ist dafür zuständig, das Schiff am Laufen zu halten. Dazu zählen z.B. Wartungsarbeiten an den Maschinen und die Brücke, die für die Navigation verantwortlich ist. Die Operational Crew ist für die eigentlichen Rettungseinsätze zuständig. Mit schnellen, kleineren Rettungsbooten werden Menschen in Seenot und Überlebende geborgen. An Bord der Humanity 1 werden diese dann medizinisch und psychologisch versorgt. Die Küche kümmert sich um die Verpflegung der gesamten Crew und der Geretteten. Das Essen ist für alle gleich und es wird gemeinsam gegessen.

Eindrücke aus der Seenotrettung

Am Abend sprachen wir über Erfahrungen in der Seenotrettung, aktuelle politische Herausforderungen und mögliche Zukunftsperspektiven. Dabei wurde einmal mehr deutlich, wie unverzichtbar die Arbeit von SOS Humanity und anderen zivilen Rettungsorganisationen auf dem Mittelmeer ist. An unserem zweiten Tag des Besuchs hatten wir die Möglichkeit, mit dem Kapitän Joachim ein Interview zu führen. Wir haben ihn gefragt, was ihn an der Arbeit bei SOS Humanity besonders beeindruckt:

„Für mich ist wirklich eine beeindruckende Sache, die sich immer wiederholt, dass die Leute, wenn sie an Bord kommen, erstmal total kaputt sind. Sie haben teilweise schon drei, vier Tage auf diesen wirklich seeuntauglichen, unbrauchbaren Booten verbracht. Teilweise ist ihnen dann das Wasser ausgegangen oder das Essen. Also sie sind wirklich in einem sehr schlechten Zustand, wenn sie bei uns an Bord kommen. Und wenn sie bei uns an Bord sind, können sie erstmal ihre Grundbedürfnisse wieder erfüllen. Sie können trinken, sie können essen, sie können duschen, sie können sich hinlegen, sind in einem sicheren Umfeld, was sie ja teilweise Monate oder Jahre nicht hatten. Und dann, wenn man dann merkt, wie sich die Stimmung auch zum Positiven verändert, wenn sie dann plötzlich wieder lachen und Musik machen, das ist schon klasse.“

Unterstützung dringend notwendig

Die Eindrücke von der Humanity 1 zeigen: Zivile Seenotrettung ist eine humanitäre Notwendigkeit. Während die europäische Politik oft wegsieht oder Rettungseinsätze behindert und Rettungsschiffe festsetzt, setzen Organisationen wie SOS Humanity ein starkes Zeichen der Solidarität und Menschlichkeit.

Wir haben den Kapitän gefragt, was Interessierte tun können, um SOS Humanity zu unterstützen?

„Unterstützung von Land aus ist natürlich ganz wichtig. Wir sind auf Spenden angewiesen. Wir können nur arbeiten, weil uns viele Menschen eben durch Spenden unterstützen. Es ist einfach teuer, so ein Schiff zu betreiben. Wir müssen Treibstoff kaufen, es ist immer etwas zu reparieren und das kostet alles Geld. Wir müssen Hafengebühren

Nach dem Wegfall der staatlichen Zuschüsse sind die Seenotretter noch stärker als zuvor auf finanzielle Unterstützung angewiesen.



SPENDENKONTO:

IBAN: DE87 3702 0500 0003 2211 00

BIC: BFSWDE33XXX

SozialBank

Stichwort **Seenotrettung**

bezahlen und wir müssen natürlich auch das Equipment kaufen, was wir den Leuten geben, die wir gerettet haben. Also jeder Mensch bekommt einen kleinen Beutel, ein sogenanntes Rescue Kit mit. Da ist unter anderem eine Zahnbürste drin, ein Handtuch und Seife - Basics, die Menschen dann auch immer gerne annehmen. Ja, und das kostet alles Geld, vom Kleinen bis zum Großen.“

Mit der Entscheidung, die finanzielle Unterstützung für zivile Seenotrettung einzustellen erteilt die Bundesregierung den Menschenrechten auf dem Mittelmeer eine klare Absage. Zwar waren die seit 2023 bereitgestellten Gelder keine Lösung für die humanitäre Krise auf dem Mittelmeer und ersetzen kein dringend erforderliches europäisches Seenotrettungsprogramm. Dennoch konnten sie einige Rettungseinsätze ermöglichen und so dabei helfen, Menschen vor dem Ertrinken bewahren. Doch auch damit ist jetzt Schluss. Statt Rückhalt erfahren Organisationen wie SOS Humanity immer wieder Diffamierungen – etwa durch die widerlegte Behauptung eines angeblichen „Pull-Faktors“. Wissenschaftlich ist längst belegt, dass Menschen nicht wegen der Präsenz von Rettungsschiffen fliehen, sondern weil ihnen Krieg, Gewalt, Armut und Verfolgung keine andere Wahl lassen. AWO International stellt sich dieser Rhetorik entschieden entgegen. Für uns gilt der humanitäre Imperativ: Menschen in Seenot müssen gerettet werden. Wir bleiben solidarisch an der Seite unserer Partnerorganisation und setzen uns für eine faktenbasierte Migrationspolitik ein, die Menschenrechte ins Zentrum stellt.

Damit die wichtige Arbeit von SOS Humanity fortgeführt werden kann, bitten wir um Spenden für die Seenotrettung. Jede Unterstützung – ob groß oder klein – trägt dazu bei, dass Menschen in Not nicht schutzlos auf dem Mittelmeer zurückgelassen werden.

Quartier Höhe: Projekt „Kids meet dogs“ überwindet Hürden

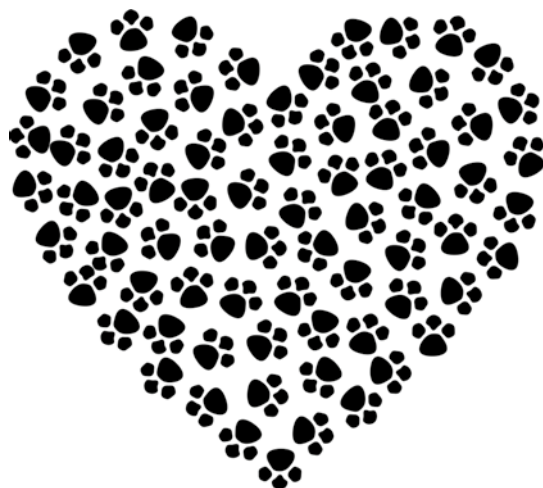
Die große Wiese hinter dem Jugendzentrum OT Höhe ist ein bei allen Generationen beliebtes Areal. Weil es viele Möglichkeiten, ob allein oder in Gruppen, zur Freizeitgestaltung bietet. Manchmal leider auch mit Konfliktpotential: Wenn dort Hundebesitzer:innen und Menschen sich begegnen, die keinen Bezug zu Haustieren haben, können aus Unverständnis, besonders bei Kindern, gefährliche Situationen entstehen. War das in der Vergangenheit öfters der Fall, veranlasste es AWO-Quartiersentwicklerin Katharina Salanta, eine Möglichkeit zu finden, um solche Vorfälle möglichst zu vermeiden und das Miteinander im Quartier zu stärken. Von ihr angeregt, kam es Anfang des Sommers zu einem Treffen des OT-Höhe-Teams mit Claudia Blum, Inhaberin der Hundeschule „Smart Dogs Wuppertal“. Mit der Entscheidung, einen mehrwöchigen Workshop durchzuführen, der Hürden im Umgang von Kindern mit Hunden überwinden und die Kommunikation im Viertel beleben kann.



Im Laufe des Projektes wurden Schwellenängste abgebaut, die wechselseitige Kommunikation gefördert und Freundschaften angebahnt.

Das vom Förderprogramm „Gemeinsam im Quartier“ finanzierte Projekt startete im Juli: Im Zeitraum von vier Wochen lernten die jungen Teilnehmer:innen unter Anleitung von Claudia Blum, zunächst mit Stofftier „Rambo“ und später mit Terrier „Jack Russel“ wie man sich bei der Begegnung mit Hunden adäquat verhält. Anschließend entwickelten die Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 14 Jahren mit der Hundetrainerin einen überschaubaren Parcours, der beim gemeinsamen Durchlaufen mit Hundebesitzer:innen und ihren Vierbeinern behutsam Vorurteile ausräumt und gegenseitiges Verständnis fördert. Wie sich zeigte, eine funktionierende Aktion: Nach und nach wurden Schwellenängste abgebaut und die wechselseitigen Dialoge stellenweise so intensiv, dass sich einige Freundschaften zwischen den jungen Teilnehmer:innen und manchem Hund nebst Herrchen und Frauchen anbahnten.

Am Dienstag, 26. August, endete das Projekt bei strahlendem Sonnenschein mit einem kleinen Quartiersfest: Neben den Projektbeteiligten gönnten sich da auch zahlreiche Anwohner:innen und interessierte Gäste bei Kaffee und Kuchen eine unbeschwerte Zeit, geprägt von einem lebhaften Austausch. Fazit von Katharina Salanta: „Es bleibt festzuhalten, dass das Projekt erfolgreich neue und belebende Impulse für die Stärkung des funktionierenden Miteinanders im Quartier gesetzt hat.“



Sommerfest Kita Röttgen: Ein Fest der Freude in guter Gemeinschaft

Die Einrichtung war liebevoll dekoriert, überall flatterten bunte Girlanden und Luftballons und fröhliches Kinderlachen lag in der Luft: Ob Kinder, Eltern, Großeltern, Tante, Onkel und Freunde, sie alle waren eingeladen, am Freitag, 11. Juli, einen besonderen Nachmittag zu feiern: Das traditionelle Sommerfest zum Abschluss des Kindergartenjahres.



Während sich bei strahlendem Sonnenschein die erwachsenen Gäste rege austauschten, gab es für die Jungen und Mädchen viel zu erleben: Am Schminkstand in der Kita verwandelten sich Kindergesichter in furchtlose Tiger, zierliche Schmetterlinge und kleine Feen, verewigten viele kleine Hände ihren Abdruck auf einer großen Collage. Auf dem Außengelände lockte eine aufregende Schatzsuche, bei der im Sand kleine Püppchen und funkelnde Diamanten entdeckt wurden, sorgten Hüpfspiele und verschiedene sportliche Wettkämpfe, auch bei einigen mutigen Vätern, für viel Bewegung.

Ein echtes Highlight für Groß und Klein war die Zaubershow: Die mit filigranem Geschick aus bunten Luftballons gebogenen Figuren sorgten für große Augen und staunende Gesichter.

Strahlender Sonnenschein, abwechslungsreiche Aktionen, kulinarische Genüsse und eine tolle Stimmung sorgten für ein gelungenes Sommerfest.



Auch das kulinarische Vergnügen kam nicht zu kurz: Direkt vom Grill wurden knackige Bratwürstchen serviert, ein von Mitarbeiter:innen und Eltern zubereitetes internationales Buffet bot eine reichhaltige Auswahl an herzhaften Speisen und süßen Köstlichkeiten, warme und kalte Getränke waren reichlich vorhanden und ein Eiswagen rundete das Angebot ab: Da musste keiner hungrig oder durstig nach Hause gehen.

Einrichtungsleiterin Manuela Wortmann: „Besonders gefallen hat uns als Team die offene und herzliche Stimmung. Überall entstanden Gespräche, es wurde viel gelacht, erzählt und in einer tollen Stimmung gemeinsam gefeiert. Gefreut hat uns auch, dass AWO-Geschäftsführer Frank Gottsmann und Stellvertreterin Silke Costa sowie weitere Vorstandsmitglieder bei der Veranstaltung mit von der Partie waren und die Möglichkeit genutzt haben, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Am Ende des Tages waren sich alle einig: Dieses Sommerfest war mehr als nur ein schönes Beisammensein – es war ein Fest der Freude, der lebendigen Gemeinschaft mit vielen Momenten, die in Erinnerung bleiben. Ein Tag, an dem die große Kita-Familie gezeigt hat, wie bunt und stark sie ist.“

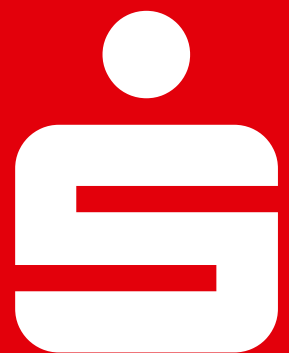


Mehr Grün steht auch Ihren Geldanlagen gut.

**Jetzt beraten lassen, wie Sie
Ihr Geld sinnvoll anlegen und
gleichzeitig Nachhaltigkeits-
aspekte berücksichtigen können.**

sparkasse-wuppertal.de/nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Wuppertal**

Weniger Geld, mehr Konflikte, gefährlichere Einsätze: Hilfe wird schwieriger

19. August: Zum Welttag Humanitäre Hilfe betont das Bündnis "Aktion Deutschland Hilft" die Bedeutung einer stabilen Finanzierung von Nothilfe - auch für die Sicherheit von Helfenden.

Viele Hilfsprogramme stehen weltweit angesichts der Kürzungen staatlicher Mittel, aber auch einer oft prekären Sicherheitslage, massiv unter Druck. Der aktuelle Haushaltsentwurf der Bundesregierung sieht für 2026 nur noch einen Anteil von 0,2 Prozent für humanitäre Hilfe vor: Das entspricht einer Kürzung von 53 Prozent

im Vergleich zu 2024. Damit steht noch ein Budget von knapp einer Milliarde Euro zur Verfügung. „Wir beobachten den Rückgang von staatlichen Mitteln für humanitäre Hilfe mit großer Sorge. Einige Bündnisorganisationen erleben gerade, wie Hilfsprojekte eingestellt und Mitarbeitende entlassen werden müssen. Aber auch wenn Hilfseinsätze schwieriger werden, endet unser Engagement nicht - denn Menschen in Not sollten nicht in

Angst leben, vergessen zu werden“, sagt Maria Rüther, Hauptgeschäftsführerin von „Aktion Deutschland Hilft“.

Zahlreiche Hilfsprojekte von Kürzungen betroffen

In vielen Ländern leisten Helfer:innen eine Arbeit, die unersetzlich ist für die Menschen, die von Klimakatastrophen, Kriegen oder Hungersnöten betroffen sind. Die Marburger Hilfsorganisation TERRA

TECH etwa unterstützt in Sierra Leone seit vielen Jahren den lokalen Partner SEND. Hier haben die Kürzungen bereits Auswirkungen auf den Alltag. „Einige geplante Programme mussten umstrukturiert oder heruntergefahren werden. Besonders in den Bereichen Gesundheit, Ernährungssicherheit und Bildung sind die Versorgungslücken spürbar“, sagt Joseph Ayamga, Länderdirektor von SEND in Sierra Leone. „Dennoch haben wir nicht aufgegeben: Wir sind flexibler geworden, stärken unsere lokalen Mitarbeitenden und suchen nach innovativen Lösungen, um die Hilfe aufrechtzuerhalten.“ Dabei spielt auch Lokalisierung eine entscheidende Rolle: „Wir setzen darauf, dass lokale Gemeinschaften in den Mittelpunkt gerückt werden: Als gleichberechtigte Partner und nicht als passive Empfänger der Hilfe“.

Fehlende Finanzierung gefährdet auch Sicherheit von Helfenden

Auch die Anzahl bewaffneter Konflikte hat laut dem ACLED-Konfliktindex in den letzten Jahren zugenommen und ist ein wesentlicher Faktor für Vertreibung und Flucht. Das hat auch Folgen für Helfende, die, wie aktuell im Gazastreifen, immer häufiger selbst zur Zielscheibe werden: „Wer sein



Immer öfter werden Helfende in kriegsrischen Konfliktregionen selbst zur Zielscheibe.

Leben der humanitären Hilfe widmet, sollte nicht darum fürchten müssen. Um unsere Teams und Partner vor gefährlichen gefährlichen Einsätzen zu schützen, braucht es aber sowohl die finanziellen Mittel als auch den Respekt der involvierten Staaten für unsere Arbeit“, betont Dr. Jens Ola, Geschäftsführer bei arche noVa. Um auch in Konfliktregionen helfen zu können, agieren Helfende stets als neutrale Akteur:innen: Damit Menschen unabhängig ihrer politischen oder sozialen Zugehörigkeit unterstützt werden können und Helfende sich selbst nicht gefährden. Denn der effektivste Schutz vor Angriffen ist die Akzeptanz durch lokale Autoritäten.

Kurzprofil Aktion Deutschland Hilft e.V.

„Aktion Deutschland Hilft“ ist das 2001 gegründete Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Falle großer Katastrophen ihre Kräfte bündeln, um schnelle und effektive Hilfe zu leisten. Die mehr als 20 beteiligten Organisationen führen ihre langjährige Erfahrung in der humanitären Hilfe zusammen. Über den Zusammenschluss von „Aktion Deutschland Hilft“ koordinieren die beteiligten Organisationen ihren Einsatz, sodass vor Ort keine Überschneidungen oder Versorgungslücken entstehen – und die Menschen im Katastrophengebiet die bestmögliche Hilfe erhalten. AWO International ist eine der Bündnisorganisationen von "Aktion Deutschland Hilft".

Der Natur ganz nah

AWO-Kita Röttgen: Bernd Berenbeck begeisterte mit der rollenden Waldschule

Aufgeregt und neugierig konnten es die 70 'größeren' Kinder am Dienstag, 9. September, kaum erwarten, dass ein besonderer Wagen vorfährt. Gegen 10 Uhr war es soweit: Als Bernd Berenbeck von der Kreisjägerschaft Wuppertal auf dem großen Parkplatz vor dem Gebäude eine Seitenwand der rollenden Waldschule öffnete und den Blick auf Bussard, Wildkatze, Fuchs und Co. ermöglichte, war das der Auftakt für einen informativen und hautnahen Exkurs zu den Lebewesen des Waldes. Waren die Jungen und Mädchen zunächst gefragt, ob und welche der ausgestellten Tiere sie kennen, nahm sich der Jäger anschließend viel Zeit, um mit kindgerechten Worten über ihr Leben und interessante Fakten aus dem Forst zu berichten. So darüber, warum es für manche Arten Schonzeiten gibt und warum Bäume so wichtig für das Klima sind. „Im Wald ist es immer kälter, weil dort die Wärme aufgesaugt





Wie interessant und wichtig Flora und Fauna sind, erklärte Bernd Berenbeck anschaulich mit kindgerechten Worten.

wird“, wusste spontan eine kleine Naturforscherin zu ergänzen, bevor Berenbeck mit viel Geduld auf Fragen rund um Flora und Fauna des Waldes antwortete und mit Details wie: „Manche Tiere können um die Ecke sehen, andere tragen bis zu 15 Kilogramm Knochen auf dem Kopf“ verblüffte.

„Das war so spannend, ich möchte jetzt auch ein Waldexperte werden“, war sich Emil (5) zum Ende der Veranstaltung gegen 12 Uhr sicher.

Kita-Leiterin Manuela Wortmann: „Für unsere Kleinen war der Vormittag ein unvergessliches Erlebnis, das ihnen die Natur des Waldes ganz nah gebracht hat und sicher noch lange nachwirken wird.

Begeistert von der rollenden Waldschule waren übrigens nicht nur die Kinder, auch eine zufällig vorbeikommende Leiterin einer benachbarten Kita fand die Aktion so toll, dass sie umgehend einen Termin für ihre Einrichtung gebucht hat.

Weitere Infos zum Thema gibt es auf der Homepage: wuppertal.ljv-nrw.de

Grundschule Hainstraße bezieht Neubau – ein zukunftsweisendes Lernumfeld

Am Dienstag, den 24. Juni 2025, feierte die städtische Grundschule Hainstraße die Einweihung ihres Neubaus – gerade rechtzeitig, damit die Viertklässlerinnen und Viertklässler noch vor den Sommerferien einziehen konnten. Mit rund 2.800 Quadratmetern bietet das moderne Gebäude Platz für etwa 200 Schülerinnen und Schüler. Schuldezernentin Annette Berg lobte das Engagement der Lehr- und Betreuungskräfte: „Aufgrund der konstruktiven Mitarbeit des Kollegiums ist hier ein Haus entstanden, das baulich den Anforderungen des pädagogischen Konzepts gerecht wird.“



Annette Berg

Der Neubau schmiegt sich in die Hanglage ein und zeigt sich im Norden zweigeschossig, im Süden dreigeschossig. Architektonisch prägen drei Quader das Gebäude: ein größerer in der Mitte, flankiert von zwei kleineren, dazu eine Fassade aus weißem Klinker, Glasfronten, unregelmäßig angeordneten Fenstern und bronzefarbenen Türen.

Im Inneren setzt das pädagogische Raumkonzept auf Offenheit und Flexibilität. Die großzügige Eingangshalle dient als Pausen- und Essbereich, während Cluster aus je zwei Klassen eines Jahrgangs im Erd- und Obergeschoss gemeinsame Lernbereiche und Differenzierungsräume bieten.

Im Obergeschoss finden sich eine Ruhelounge und ein Atelier, im Hanggeschoss das Forum mit Aula, Theater- und Musikraum. Ergänzt wird das Angebot durch einen Bewegungsraum, der unabhängig vom Unterricht genutzt werden kann. Kinder durften auch bei der Gestaltung der Sanitärbereiche mitbestimmen – gewählt wurden grüne und gelbe Fliesen.

Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle: Das begrünte Flachdach ist mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, die rund 60 Prozent des Strombedarfs deckt. Eine Wärmepumpe sorgt für effiziente Heiz- und Kühltechnik, ergänzt durch eine Sirene für den Bevölkerungsschutz.

Die Gesamtkosten für den Neubau betragen rund 15,6 Millionen Euro, davon 7,9 Millionen aus dem Förderprogramm „Gute Schule 2020“. Bis Sommer 2026 wird das alte Gebäude abgerissen. Ein provisorischer Schulhof verbindet währenddessen

den bestehenden Spielplatz im Norden mit dem Neubau, der halböffentliche Ostweg bleibt erhalten. Nach Abschluss der Arbeiten entstehen großzügige Freiflächen, die den Schulalltag und die Nachmittagsangebote bereichern.

Für die AWO Wuppertal als Träger des Offenen Ganztags eröffnet der Neubau zahlreiche Möglichkeiten: Die lichtdurchfluteten Gemeinschaftsbereiche bieten ideale Bedingungen für individuelle Förderung, Projektarbeit und inklusive Angebote. Forum, Aula und Bewegungsraum lassen den Ganztagsbetrieb flexibel gestalten. Helle Aufenthaltsbereiche und die nachhaltige Technik unterstreichen ein modernes, zukunftsorientiertes Lernumfeld, das Schule und Ganztags optimal miteinander verbindet.



„Eine verlässliche Stütze auch in schwierigen Zeiten“

Hagen Stölting, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender und langjähriges Mitglied der AWO, ist im Alter von 84 Jahren verstorben.

Am 23. November in Pinneberg geboren, begann der Diplom-Volkswirt im Oktober 1969 in der Stadtverwaltung zu arbeiten und wusste wegweisende Akzente zu setzen. Ob ab 1980 als Leiter des Amtes für Wirtschaft und



Beschäftigungsförderung, ab 1988 als Chef der Stadtkämmerei oder von 1999 bis 2004 als Geschäftsführer der Wuppertal GmbH, seine stets von gesundem Pragmatismus geprägte sachliche Herangehensweise an Herausforderungen und mit Weitblick getroffenen Entscheidungen prägten Wuppertal nachhaltig. Gleiches gilt für sein Wirken bei der AWO. Im Juli 1975 in den Kreisverband eingetreten, übernahm er von April 1987 bis November 1998 Verantwortung als Kassierer. Als sich nach 2000 abzeichnete, dass die finanzielle See für den Wohlfahrtsverband rauer wird, kehrte er 2008 als Kassierer zurück zur Kommandobrücke. Zu einer Zeit, als der ehemalige Oberbürgermeister und neue Kreisverbands-Vorsitzende Dr. Hans Kremendahl einen Sanierungskurs einschlägt. Den Hagen Stölting ab Dezember 2011 als Stellvertreter an seiner Seite mit navigiert. „Er war ein sehr klar denkender Mensch, der sich von der damals schwierigen Haushaltssituation nicht aus der Ruhe bringen ließ und mit sachlichen wie unspektakulären Anregungen und Lösungen wesentlich dazu beigetragen hat, das schlingernde Schiff wieder in ruhiges und sicheres

Fahrwasser zu manövrieren. Mit ihm ist uns auch der Wiedereinstieg in die Tarifverbundenheit gelungen,“ erinnert sich Geschäftsführer Frank Gottsmann und ergänzt: „Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, mit diesen Grundwerten der AWO im Herzen war er bis zu seinem Tod am 19. August 2025 ein wertvolles Mitglied und vor allem eine verlässliche Stütze auch in schwierigen Zeiten. Wir danken Hagen Stölting für sein langjähriges Engagement und denken gerne an die gemeinsame Zeit zurück.“



Miriam Scherff: Die neue Chefin im Rathaus hat sich schon früh in der AWO engagiert

Am Sonntag, 28. September, wurde Miriam Scherf (SPD) in der Stichwahl mit überwältigender Mehrheit (74,6 %) zur Oberbürgermeisterin gewählt. Mit ihr steht jetzt eine dynamische 36-jährige Frau an der Spitze von Stadtrat und Stadtverwaltung, die schon früh Verantwortung in der AWO übernommen hat: Als sie in der 2008 beginnenden Umbruchphase gefragt wurde, den vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Hans Kremendahl gemeinsam mit Geschäftsführer Frank Gottsmann eingeleiteten Neustart des Kreisverbandes mit der Erstellung eines Internetauftrittes zu unterstützen, brachte sie ab 2010 nicht nur das Format der Homepage an den Start, sie wurde im



Vorstand aktiv und begleitete Umstrukturierung und Neuaufbau.

Umstrukturierung und Neuaufbau, diese Hürden gilt es jetzt auch auf dem politischen Parkett zu bewältigen.

Vorstandsvorsitzende Renate Warnecke und Frank Gottsmann: „Wir gratulieren Miriam Scherff von Herzen zur gewonnenen Wahl, freuen uns, dass mit ihr ein engagiertes Mitglied der AWO jetzt Oberbürgermeisterin ist und wünschen ihr Kraft, Mut und Ausdauer auf dem Weg, Wuppertal in eine sozial und wirtschaftlich attraktive Zukunft zu führen, in der alle Nationen und Generation gerne leben.“

Kreativer Workshop in der Kita Heidter Carré: Im Mittelpunkt stand Tuffi

Untrennbar mit Wuppertals Wahrzeichen ist der 21. Juli 1950 verbunden. Der Tag, als im Rahmen einer PR-Aktion der junge Elefant Tuffi aus der Schwebbahn sprang. Dieses Stück Heimatgeschichte haben jetzt Kinder der AWO-Kita Heidter Carré ganz praktisch Revue passieren lassen. In einem von der GWG unterstützten Workshop der Künstlerin Justina Weitz mit dem Titel: „Tuffis Spuren, meine Heimat“, der, garniert mit Wissenswertem über Wuppertal und



Schwebebahn, den aufsehenerregenden Vorfall fast authentisch in Szene setzte und Stoff für eine anregende Fragerunde über Tuffi und Sehenswürdigkeiten der Stadt lieferte. Zeigte sich dabei, dass die jungen Teilnehmerinnen stellenweise gut informiert sind, waren sie dann gefragt, die spektakuläre Szene aus Tuffis bewegender Reise mit Buntstiften, Schere, Kleber und weiteren Bastelmaterialien ganz individuell künstlerisch zu gestalten.

Mit Elan, Phantasie und kleinen Hilfestellungen von Justina Weitz machten sich die Kinder ans Werk und die Ergebnisse können sich sehen lassen: Die liebevoll und mit kreativem Talent gestalteten Variationen von Tuffis Sturz in die Wupper offenbaren durchweg, wie gut sich die Nachwuchskünstler:innen in den 75 Jahre zurückliegenden Vorfall eindenken und mitfühlen können. Und dass so ein Teil Heimatgeschichte noch stärker ins Bewusstsein rückt, es gehört zur Intention des von Justina Weitz konzipierten Workshops.



Im Workshop von und mit Justina Weitz setzten die Kinder den Sturz von Tuffi kreativ in Szene.

ANSPRECHPARTNER:INNEN UND DIENSTE DER ARBEITERWOHLFAHRT KREISVERBAND WUPPERTAL E.V.

■ **Verwaltung/ Geschäftsführung/Zentrale**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **AIDS Prävention und Sexualpädagogik**

Friedrichschulstraße 15
praevention@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 36

■ **Integrationsagentur Wuppertal**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 18/-19

■ **Migrationsberatung**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 16/-17

■ **Schuldner- u. Insolvenzberatung**

Friedrichschulstraße 15
schuldnerberatung@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Seniorenarbeit**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 41

■ **Quartiersentwicklung**

info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **HeLa Quartierbüro**

Klippe 62
Quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de
Telefon 747 28 725

■ **Stadtteilservice**

Marienstraße 5
stadtteilservice@awo-wuppertal.de
Telefon 3 09 75 02

■ **Kinder- und Jugendtreff**

Friedrichschulstraße 15
kijutreff@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 12

■ **Kindertagesstätte Heuweg**

Heuweg 20 - 26
kita.bachpiraten@awo-wuppertal.de
Telefon 69 53 456

■ **Schulsozialarbeit**

Außenstellen Schulen
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Erzieherische Hilfen**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **OGS Reichsgrafenstraße**

Reichsgrafenstraße 36
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 46 79

■ **OGS Peterstraße**

Peterstraße 26
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 56 26

■ **OGS Mercklinghausstraße**

Mercklinghausstraße 11
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0176-21 43 12 33

■ **OGS Fritz-Harkort-Schule**

Am Timpen 47 und Siegelberg 40
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14 84 35 75

■ **OGS Hainstraße**

Hainstraße 192
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14843574

■ **OGS Liegnitzer Straße**

Liegnitzer Straße 62-64
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 43 49



**Unterstützung und Engagement unserer Mitglieder sind wichtige Voraussetzung
dafür, dass wir weltweit nachhaltig schnell und effektiv helfen können:**

Gemeinsam bewegen wir viel, machen Sie mit.

Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Welche Angebote haben wir?

Antworten darauf geben wir gerne unter Telefon: 0202 – 245770 / Fax: 0202 – 2457729
und persönlich in der Geschäftsstelle Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal.

Und wenn wir schon überzeugt haben:

Name/Vorname: _____ Geb. am: _____

Straße: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ Email: _____

Bitte ausfüllen, zusenden, zufaxen, der Mitgliedsantrag kommt umgehend.